

gewesen, und obschon er Pitt nicht weniger liebte, als die Mutter, so stimmte er doch dem Sohne bei. „Ostende,“ sprach er, „ist kein Ort für einen jungen, strebsamen Mann; er muß hinaus auf die wilde unbegrenzte Wasserbahn. Wenn er die Welt und das Meer kennen gelernt hat, dann kann er sich noch immer hier vor Anker legen und den Häringen nachgehen.“

Colette und Katze standen natürlich auf Seite der Mutter, aber sie hatten ein paar charakterfeste Gegner, die sich nicht so leicht aus dem Sattel heben ließen.

## Zwölftes Kapitel.

### Schluss.

Dem Streite um das Bleiben oder Gehen wurde nach zwei Monaten ein Ende gemacht und zwar durch einen Brief des Capitän Zander.

„Mein Junge,“ schrieb er, „ich hatte den Entschluß gefaßt, dem Seeleben den Rücken zu wenden und mich für den Rest meines Lebens wie ein abgetakeltes Kriegsschiff hier in dem großen Weltbabel vor Anker zu legen. In die dreißig Jahre habe ich mich mit Wind und Wetter herumgeschlagen, da hätte ich wohl Ruhe verdient, um so mehr, als jedes Klima der Erde irgend ein neckisches Andenken in meinen Gliedern zurückgelassen hat, so daß das Gliederreißen eigentlich gar kein Ende mehr nimmt.“